48 Jahre Patenschaft zwischen Bersenbrück und Greifenhagen in Erinnerung gerufen

Bersenbrück ist für viele Menschen aus Greifenhagen in all den Jahren und Jahrzehnten unserer Patenschaft zu einer zweiten Heimat geworden", sagte Bürgermeister Harald Kräuter in der Feierstunde im Saal Hengeholt-Heuer anlässlich des 28. Patenschaftstreffens des Heimatkreises Greifenhagen/Pommern zu Pfingsten in der Patenstadt Bersenbrück. Überhaupt zog sich das Thema Heimat durch alle Ausführungen der alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung, die in diesem Jahr unter dem Motto „**Deutschland, mein Vaterland, Pommern, mein Heimatland, Greifenhagener Land, unvergessen**" stand. Kreis Greifenhagener aus ganz Deutschland, ja sogar aus Halifax in England war eine Gruppe Woltiner angereist. Schon am Pfingstsonnabend war das Treffen in der Greifenhagener Heimatstube im Kreismuseum mit einer Führung durch den Kulturreferenten Herbert Kämper eröffnet worden. Anschließend fanden sich Bersenbrücker und Greifenhagener zu den „Stunden der Begegnung" im Schützenhaus in der „Hemke" zusammen.

Traditionell sorgte der MGV Bersenbrück unter der Leitung von Johann Schaubert für die musikalische Umrahmung der Feierstunde. Wiebke Bienk und Corinna Thye von der Grundschule Bersenbrück eröffneten mit dem Gedicht des Pommern Ernst Moritz Arndt „Heimat und Vaterland" zum Motto passend das Treffen. *„Wir alle, unsere deutsche Gesellschaft, wir Menschen sind Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft. Wir leben in der Geschichte und leben aus der Geschichte. Dazu gehört auch die Pflicht zum Patriotismus und der bedeutet Liebe zu allem, was zum Vaterland gehört, zu seiner Geschichte, seinen Traditionen, seiner Sprache und ganz besonders: das Bekenntnis zur Heimat"*, sagte Heimatkreisbearbeiter Günther Drewitz, Lübeck, zum Auftakt. Heimat sei der Bezugspunkt, der den Menschen ein ganzes Leben begleite. Mit der Heimat seien die Menschen durch Kultur und Herkunft gebunden und mit dieser verwurzelt. *„Es ist nicht eine Heimat, sondern die Heimat"*, stellte Drewitz fest. Er forderte dazu auf, gemeinsam den Weg weiter zu gehen, der von Beginn der Patenschaft an vorgezeichnet worden sei: *„Das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu pflegen und dabei das kulturelle Erbe des deutschen Ostens, insbesondere aber Pommerns wachzuhalten"*.

Heimat, so Drewitz weiter, ist zunächst das, was von der Kindheit in Erinnerung geblieben ist, die Erfahrung von Glück und Unglück, von Geborgenheit und Verlassenheit. Alle Menschen, die deutsche Gesellschaft, seien eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft, die Menschen leben in der Geschichte und aus der Geschichte. Es komme auch darauf an, im Geist und Sinne des „Pommerschen Manifestes" vom 26. Mai 1973 weiter zu arbeiten, wo es heiße: *„Wir Pommern wissen, dass nicht das Verharren in der Erinnerung, an Leid und Unrecht den Weg für eine bessere Zukunft ebnet, sondern der gemeinsame Wille, das Recht zu achten und so künftige Aufgaben zu meistern"*. Das müsse aber im Einklang stehen mit der Forderung in der Charta der deutschen Heimatvertriebenen vom 5. August 1950: *„Gleiches Recht als Staatsbürger, nicht nur vor dem Gesetz, sondern auch in der Wirklichkeit des Alltags"*. Es dürfe nicht nur immer geredet werden von *„Wir haben verstanden"*, sondern man müsse daran gehen, die Werte aktiv *„erhalten und verbessern"*. *„Für mich ist die Leitkultur unserer Gesellschaft die geistige Heimat, das umgreift, was wert ist, von Generation zu Generation weiter gegeben zu werden. Denn die geistige Heimat ist für uns genauso wichtig wie unsere landsmannschaftliche Herkunft oder das uns ans Herz gewachsene Land unserer Kindheit"*, machte Günther Drewitz deutlich.

Zahlreiche Redner richteten Worte an die Teilnehmer des 28. Greifenhagener Heimat- und Patenschaftstreffens (von links): Franz Buitmann (Vorsitzender des Kreisheimatbundes und Heimatvereins Bersenbrück), Günther Drewitz (Heimatkreisbearbeiter), Karl-Heinz Finkemeyer (Paten- und Partnerschaftsbeauftragter Landkreis Osnabrück), Theresa Buzinska (Stadt Bahn-Kreis Greifenhagen), Harald Kräuter (Bürgermeister Stadt Bersenbrück), Rolf Gelinsky (Goldene Ehrennadel der Pommerschen Landsmannschaft), Reinhard von Schorlemer (MdB a. D., langjähriger Patenschaftsbegleiter), Eckhard Schwenk (Vorsitzender des Heimatkreis-Ausschusses), Lothar Volkmann (Liedervater des MGV), Karl Kirschnik (Goldene Ehrennadel der Pommerschen Landsmannschaft), Reinhold Grafe (Präsident des Schützenvereins Bersenbrück von 1850).

Für die Stadt Bersenbrück stellte Bürgermeister Harald Kräuter fest, das traditionelle Pfingsttreffen biete seit Jahren ein Forum zum Erfahrungsaustausch sowohl der Heimatvertriebenen untereinander als auch mit den Bersenbrückern. Mit der Totenehrung am Gedenkstein am Rathaus, dessen Umfeld neu gestaltet worden sei, werde ein tiefgründiges Ritual als Mahnung für Frieden und gegen Krieg und Vertreibung gepflegt. In den fast fünfzig Jahren der Patenschaft entwickelten sich tiefe freundschaftliche Bande zwischen Menschen aus beiden Patenschaftsstädten. Getragen werde die Patenschaft vor allem von Vereinen, wie dem Schützenverein von 1850, dem Heimatverein, dem MGV, der Priggenhagener Blaskapelle und der Feuerwehr, ihnen gelte ein Dankeschön. Die Patenschaft habe einen wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung zwischen Deutschen und Polen sowie zur Erhaltung des Friedens geleistet. *„Die Erinnerungen der Heimatvertriebenen"*, so Bürgermeister Kräuter, *„werden jedoch nicht nur in den Köpfen und Herzen der Menschen bewahrt, manchmal sind es auch Gegenstände und äußere Zeichen, die Erinnerungen wach halten"*. So konnten vor zwei Jahren eine symbolische Pommernbank und eine Pommerneiche mit Gedenkstein am Heimathaus „Feldmühle" des Heimatvereins eingeweiht werden. Hier sei das dritte Domizil des Heimatkreises Greifenhagen in der Partnerstadt entstanden nach dem Gedenkstein am Rathaus und der Heimatstube im Kreismuseum. Um aber den Heimatgedanken auch in Zukunft nicht aus den Augen zu verlieren, sei 2008 mit der „Stiftung Kreis Greifenhagen/Pommern/Beyersdorff-Wyrow" ein Zeichen gesetzt worden. Die Stiftung diene der Förderung internationaler Gesinnung auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens sowie der Förderung der Aussöhnung zwischen dem deutschen und polnischen Volk in dem Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für ein durch Menschen-, Heimat- und Volksgruppenrecht bestimmtes Europa.

Für den Landkreis Osnabrück betonte der Paten- und Partnerschaftsbeauftragte Karl-Heinz Finkemeyer die Bedeutung der Schulpartnerschaften im Hinblick auf die Zukunft Europas. Reinhard Freiherr von Schorlemer, der die Patenschaft auf Kreisebene und auch als Bundestagsabgeordneter über Jahrzehnte in verschiedenen Funktionen begleitete, wies auf die Bedeutung der Patenschaft im Hinblick auf den europäischen Gedanken hin. Für die Bersenbrücker Vereine erinnerte Reinhold Grafe als Präsident des Schützenvereins von 1850 an die langjährige Begleitung der Patenschaft, die ein Leben in Frieden ermöglicht habe. Theresa Buzinska aus der Stadt Bahn im Kreis Greifenhagen übermittelte Grüße aus der gemeinsamen Heimat für Menschen früher und heute.

In den Mittelpunkt seines Festvortrages (*siehe S. 13*) stellte Franz Buitmann als Vorsitzender des Kreisheimatbundes und des Heimatvereins Bersenbrück vor allem das Thema Heimat in seiner geschichtlichen und heutigen Bedeutung. *„Wer das Gestern nicht kennt, kann das Heute nicht begreifen und das Morgen nicht gestalten"*, zitierte er Goethe. Der Begriff Heimat nehme im deutschen Wortschatz eine Sonderstellung ein, er fasse mehrere, aber sich eng berührende Bedeutungen zusammen. ... Der Begriff Heimat dürfe nicht nur rückwärts gewandt bleiben, man bleibe den Vorfahren nur treu, wenn man sich nicht bloß als Nachkommen, sondern gleichfalls als Vorfahren späterer Generationen verstehe und damit Heimat auch auf Zukunft hin öffne. Heimat sei heute weniger orts- sondern mehr personenbezogen. Es seien die Menschen, mit denen man nicht nur zusammenlebe, sondern in deren Herzen man daheim sei. Ein recht verstandenes Heimatbewusstsein weise über die engere Heimat hinaus, es fühle sich eingebunden in das eigene Vaterland und in die Gemeinschaft der Völker. Nur wer seine Heimat kenne, könne seinen Standpunkt in Europa und der Welt finden. Wer den Wert der eigenen Heimat erkannt habe, werde auch die Liebe des anderen zu seiner Heimat verstehen und akzeptieren. Die Respektierung des Rechts auf die Heimat bei allen Menschen gehöre zu den Voraussetzungen für den Frieden unter den Völkern.

Ein kurzer Rückblick des Referenten auf die Geschichte der Patenschaften machte deutlich, dass sie über den sozialen Aspekt der Hilfestellung hinaus auch die Bewahrung des eigenständigen, besonderen Kulturerbes ihrer Patenkinder als eine wichtige und notwendige Aufgabe ansehen. An der alten Heimat festzuhalten und die neue anzunehmen seien nicht unbedingt Gegensätze, sondern durch den Gang der Geschichte miteinander verbunden.

Im Rahmen der Feierstunde zeichneten Günther Drewitz und der Vorsitzende des Heimatkreisausschusses, Eckhard Schwenk, den Bersenbrücker Rolf Gelinsky und den Greifenhagener Karl Kirschnik mit der goldenen Ehrennadel nebst einer Urkunde der Pommerschen Landsmannschaft aus. Als Dank an den Bersenbrücker Schützenverein von 1850, der die Patenschaft seit Beginn 1964/65 begleitete, überreichten die Vertreter des Heimatkreises ein Relief mit Motiven der Stadt Greifenhagen, besonders der Oderbrücke, als „Brückenpfeiler" der Patenschaft. Bürgermeister Harald Kräuter erhielt als Dank an die Stadt ein Bild der Stadt Bahn des Malers Otto Kurginsky. Heimatliches Gedenken und Totenehrung am Gedenkstein am Rathaus mit Fahnenabordnungen, Worten von Günther Drewitz und Eckhard Schwenk sowie den Kindern Wiebke Bienk und Corinna Thye, musikalisch begleitet von der Priggenhagener Blaskapelle, erinnerten an die Schrecken von Krieg, Flucht und Vertreibung, aber auch an die Sehnsucht nach Frieden.

Seinen Ausklang fand das Patenschaftstreffen bei einem Besuch in der Heimatstube und bei einer Kaffeetafel wieder im Schützenhaus in der „Hemke", wo bereits erste Überlegungen zum Jubiläumstreffen 2013 angestellt werden konnten. Franz Buitmann, Greifenhagener Str. 20, 49593 Bersenbrück

Gedenkstunde und Totenehrung am Ehrenmal vor dem Rathaus mit Eckhard Schwenk und Günther Drewitz (von links). *Fotos: Franz Buitmann*

Corinna Thye und Wiebke Bienk (von links) erfreuten die Teilnehmer des Patenschaftstreffens mit einem Gedicht von Ernst Moritz Arndt.